

MOTIVE
Die Vielfalt überlieferter Ornamente ist gross. Manche dienen nur zur Zierde, doch viele haben eine Bedeutung.



HANDWERK Mit verschiedenen Werkzeugen, etwa einem Zirkel wie hier, kratzt Josin Neuhäusler die Motive aus dem Putz.

GEHEIMNISVOLLE SYMBOLE

Sie gehören zum Engadin wie der Schellen-Ursli: die Sgraffiti, Schutz- und Glückszeichen an Hausfassaden. Josin Neuhäusler aus Susch GR führt Laien ein in die jahrhundertealte Kratztechnik.

— Text Flavian Cajacob Fotos Mayk Wendt

Es geht rund bei Josin Neuhäusler. Wieder und wieder lässt der Malermeister aus Susch GR den Zirkel kreisen, langsam tauchen fein gewirkte Ornamente im Kalkverputz auf. «Wenn du das regelmässig und konzentriert machst, kannst du dir den Therapeuten getrost sparen, das erdet ungemein», sagt der 58-jährige schmunzelnd und tauscht den Zirkel gegen einen kleinen Spachtel aus, mit dem er nun sorgfältig den hellen Kalk vom dunklen Untergrund kratzt.

Gekratzt, nicht gemalt

«Sgraffito» nennt sich die Technik, die neben fast schon meditativen auch handwerkliche und

»
Sgraffito spart den Therapeuten – es erdet ungemein.

Josin Neuhäusler, Malermeister

künstlerische Züge aufweist. Wer jemals mit offenen Augen durch das Engadin oder andere Bündner Täler gelaufen ist, dem sind sie bestimmt aufgefallen, die reliefartig strukturierten Hausfassaden, die elegant markierten Eingangspforten und schön verzierten Fenster. Wellenbänder, Fabeltiere, Sonne, Mond und Sterne – Schicht um Schicht dem Verputz abgerungen und nicht etwa mit Farbe aufgemalt.

Baumeister aus Italien waren es ursprünglich, die die Kratztechnik – oder eben das «Sgraffito» – im 16. Jahrhundert nach Graubünden brachten. Gegen Kost und Logis hübschten die wandernden Kunsthandwerker die Häuser mit Ornamen-

→

KURSLEITER
Der Sgraffito-Experte Josin Neuhäusler in seinem Garten in Susch GR.



FRUCHTBARKEIT Die Muschel (rechtes Fenster) ist ein beliebtes Motiv. Sie steht für Liebe, Glück, ewiges Leben und Kindersegen.



GLÜCK Die Doppelwellen werden im Volksmund auch «laufender Hund» genannt.

HEILUNG Die Schlangen sollen Heil und Weisheit bringen und vor Blitz und Verleumdung schützen.



»
Unscheinbare Dörfer wurden durch Sgraffiti zu wahren Perlen.

SGRAFFITI VERSTEHEN

Viele Engadiner Hausfassaden sind verziert mit geometrischen Formen, aber auch mit mystischen Figuren und Symbolen, etwa mit Drachen, Fischen und Meerjungfrauen. Eine kleine Einführung in ihre Bedeutung.



DOPPELWELLENBAND

Es symbolisiert den ewigen Kreislauf des Lebens, das Werden und Vergehen und die Fruchtbarkeit.



VENUSSTERN

Er steht für die Quelle des Lebens, für Liebe, Unsterblichkeit und Glück.



FÜNFZACKIGER STERN

Das Pentagramm schützt vor Unholden, Hexen und dämonischen Mächten, steht aber auch für kosmische Harmonie, Gesundheit, Erkenntnis.



Eine Auswahl der Sgraffito-Werke, die im Kurs von Josin Neuhäusler entstanden sind.



SONNE AUS VIELEN STERNEN

Bedeutet höchste Göttlichkeit, Macht, Fruchtbarkeit, Gerechtigkeit, Auferstehung.



KREIS

Steht für Einheit, Vollendung, Unendlichkeit und ist Schutzzeichen gegen Gespenster und Unholde.



DELFIN

Er bewahrt vor Unglück, bringt Fruchtbarkeit, Liebe und Schönheit.



NYMPHE

Beschützerin der Schätze des Wassers, bewahrt vor Krankheit und Sünde und schützt die Seelen von Neugeborenen.



LEBENSBAUM

Er bringt ewiges Leben, Reife, Fruchtbarkeit, Glück, Hoffnung und steht für Werden und Vergehen, die Einheit des weiblichen und des männlichen Prinzips.



VORBILD Die mit Sgraffiti verzierten Häuser in Guarda inspirierten den Maler Alois Carigiet zu seinen Illustrationen der Geschichten um den Schellen-Ursli.

ten, Symbolen und mystischen Figuren auf (siehe Box auf S. 56). Später eigneten sich einheimische Handwerker die entsprechenden Fähigkeiten an und sorgten so dafür, dass aus manch unscheinbarem Dorf mit der Zeit eine wahre Perle wurde. Seine Hochblüte erlebte der Kratzputz im 17. und 18. Jahrhundert. Danach verschwanden die Dekorationselemente teilweise wieder, meist im Zuge von Umbauten oder Renovationen. Da reich verzierte Gebäude schon damals Diebe anzulocken vermochten, übermalte der eine oder andere Hausbesitzer die Ritzzeichnungen oft kurzerhand, um keine fal-

schon Anreize zu schaffen. Wiederentdeckt wurde das Sgraffito im Laufe des 20. Jahrhunderts als Element des Bündner Heimatstils.

Beliebte Kurse

Heute sind vor allem die schmucken Dörfer im Unterengadin bekannt für ihre mit Sgraffiti geschmückten Hausfassaden, so etwa Ardez oder Guarda. Eines der reich verzierten Häuser in Guarda hoch über dem Inn hat dem Maler Alois Carigiet sogar als Vorbild für das beliebte Buch vom Schellen-Ursli gedient. Mittlerweile →



SGRAFFITO-WORKSHOP

Josin Neuhäusler bietet auf Anfrage in seinem Atelier private Kurse für Einzelpersonen, Gruppen, Schulen und Vereine an. Diese dauern in der Regel zwei bis drei Stunden. Nach einem theoretischen Blick auf die Geschichte und die Technik des Kratzens gilt es, selbst Hand anzulegen. Die kleinen Kunstwerke können von den Kursteilnehmenden mit nach Hause genommen werden.

Wann

Täglich ab 14 und ab 19 Uhr, Anmeldung am Vortag.

Teilnehmerzahl

1 bis maximal 40 Personen.

Kosten

Erwachsene 1–9 Personen: Preis auf Anfrage; ab 10 Personen 30 Fr. pro Person. 1–9 Kinder: Preis auf Anfrage; ab 10 Kinder 20 Fr. pro Person.

Kursort

Surpunt 91
7542 Susch GR

Apéro

Auf Wunsch oder für spezielle Anlässe gibt es nach dem Kurs eine Sgraffito-Platte mit Engadiner Spezialitäten.

Anmeldung und Kontakt

j.neuhaeusler@bluewin.ch
Tel. 079 221 34 78
josin-sgraffito.ch

MEISTER Schnell und konzentriert arbeitet Neuhäusler an einem Sgraffito.



KONZENTRATION In Josin Neuhäuslers Kursen wird die Sgraffito-Technik auf kleinen Formaten erlernt.



ZEITDRUCK Eile ist beim Kratzen geboten, denn der Putz kann nur feucht bearbeitet werden.

Nicht selten gewinnt ein Sgraffito erst durch einen Fehler so richtig an Lebendigkeit.

Josin Neuhäusler, Malermeister

hat das Sgraffito Aufnahme in das Inventar der lebendigen Schweizer Traditionen gefunden – ein Beleg dafür, dass das alte Handwerk nach wie vor Bedeutung genießt und aktiv gepflegt wird. Eng verknüpft mit dem Bündner Baudekor sind Jachen Ulrich Könz, seine Söhne Constant und Steivan und die Enkelin Mazina Schmidlin-Könz sowie Giuliano Pedretti, Duri Fasser, Paulin Nuotclà oder Joannes Wetzl.

Zurück im Atelier von Josin Neuhäusler, der schon als kleiner Junge dem Vater fleissig zur Hand ging, als dieser sein Haus mit Sgraffito verzierte. Der Engadiner sieht sich allerdings weniger in der Rolle des Künstlers, sondern eher in jener des Vermittlers, des Begeisterers für eine alte Tradition. «Als ich vor zehn Jahren mit den Kursen anfang, da habe ich das nur nebenbei gemacht – heute ist es mein Hauptjob», sagt er. Jährlich besuchen Hunderte Interessierte seine gut zweistündigen Workshops. Alte, Junge, Firmen, Vereine, Einheimische, Touristen. «Das Interesse am Sgraffito ist enorm», sagt Neu-

häusler und schmunzelt; «es gibt aber schon auch mal welche, die vergeblich nach Spraydosen Ausschau halten, weil sie Sgraffiti mit Graffiti verwechseln – aber auch die versinken dann schnell einmal im repetitiven Kratzen und nehmen ihr Werk stolz mit nach Hause.»

Es muss schnell gehen

Da das Zeichnen und das Auskratzen der Motive freihändig vonstattengehen, ist einiges an Übung und Geschick erforderlich – sowohl im Umgang mit dem Probestück als auch draussen an der Fassade. Und die Zeit drängt, denn die Arbeiten können nur am feuchten Verputz ausgeführt werden. «80 Prozent des Prozesses bestehen in der Vorbereitung», erklärt Josin Neuhäusler, «20 Prozent in der Ausführung». In seinem Atelier macht er handliche Styroporplatten fertig für den nächsten Kurs. Auf die dunkle Oberfläche wird ein cremiger Kalkputz aufgebracht, den die Sgraffito-Novizen später mit Zirkel, Nagel oder Spachtel bearbeiten



KUNSTWERK Eine Sonne aus Sternen, herausgekratzt aus dem Kalkputz.



ATELIER Josin Neuhäusler in seinem Sgraffito-Reich.

werden, bis die Grundierung wieder erscheint und ein Relief entsteht.

Fehler als Mehrwert

«Der Reiz liegt im Spontanen und in der Tatsache, dass man stets bloss eine einzige Chance hat, sein Sgraffito auszuführen – den Radiergummi kannst du vergessen, Korrekturen sind nur bedingt möglich», bemerkt Neuhäusler und zieht ein paar kürzlich in einem Kurs entstandene Arbeiten hervor. Hier zeigt ein Pfeil in die falsche Richtung, dort wiederholt sich ein Muster in unregelmässigen Abständen. In einer Zeit, in der am Computer alles perfekt gestaltet werden kann, komme dem Unperfekten eine ganz besondere Bedeutung zu, meint er. «Nicht selten gewinnt ein Sgraffito erst durch einen Fehler so richtig an Lebendigkeit.»

Und dann ist da natürlich noch das Licht. Besonders im Engadin, wo die Sonne schöner scheint als anderswo: Je nach Lichteinfall tritt das Motiv mehr oder weniger in den Vordergrund. Das lässt sich zwar fotografieren, doch so richtig zur Geltung kommen die Rosetten und Wellen, die Fabelwesen und Ornamente nur am jeweiligen Objekt. An der Hausfassade im Dorf oder dann eben auf der Kalkplatte im Atelier, aus der Josin Neuhäusler mit Zirkel und Spachtel eine aus vielen einzelnen Sternen bestehende Sonne herausgearbeitet hat. «Ein richtig gemachtes Sgraffito überdauert Jahrhunderte», betont der Kratzprofi. Er bläst einmal kräftig über das fertige Werk, um dieses vom Staub zu befreien, und nickt zufrieden. Manchmal ist es ein Kunstwerk, manchmal weniger – garantiert aber ist so ein Sgraffito stets ein Schmuckstück und ein hübsches Zeugnis lokaler Tradition. ■